



Gesundheitsförderung mit älteren und für ältere Menschen – Workshops 2014.

- ▶ Bewährte Ansätze.
- ▶ Transfer in die eigene Praxis.
- ▶ Qualitätssicherung.

30. Januar 2014, Dortmund

20. März 2014, Bochum

10. April 2014, Oberhausen

Hintergrund

Steigende Lebenserwartung, veränderte Alters- und Gesellschaftsbilder, neue Lebensweisen und der Wunsch des Einzelnen nach hoher Lebensqualität und guter Gesundheit bis ins hohe Alter – Städte und Kommunen stehen hier vor großen Herausforderungen.

Mit der Fachtagung „Gesund älter werden: Ressourcen stärken – Potenziale nutzen“ am 4. Juli 2013 hat das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) einen ersten Aufschlag zur Diskussion dieses Themenfeldes geleistet. Ein Resultat war, dass sich Praktikerinnen und Praktiker aus Nordrhein-Westfalen Unterstützung bei der Planung, Umsetzung und Durchführung von qualitätsgesicherten Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Alter wünschen.

Diesen Wunsch greift das LZG.NRW im Rahmen der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit auf und führt von Januar bis April 2014 mehrere Workshops zur „Gesundheitsförderung mit älteren und für ältere Menschen“ durch. Inhaltlich stehen folgende Anliegen im Mittelpunkt:

- ▶ Welche Ansätze haben sich bewährt? Wo finden Sie erfolgreiche Projekte? Wer sind wichtige Kontaktpartner?
- ▶ Wie stellen Sie den Transfer in die eigene Arbeitspraxis her? Unter welchen Prämissen sind andernorts entwickelte Praxisansätze übertragbar?
- ▶ Wie sichern Sie eine hohe Qualität Ihrer Arbeit? Welche Qualitätsinstrumente eignen sich für Sie?

Unterstützung des Theorie-Praxis-Transfers

Neben anschaulichen Beispielprojekten sollen Praktikerinnen und Praktiker einen Überblick über verschiedene Ansätze guter Praxis erhalten und ermutigt werden, die für sie passenden Ansätze zu erproben. Basis dafür sind die zwölf Good Practice-Kriterien des Kooperationsverbunds Gesundheitliche Chancengleichheit. Gleichzeitig soll das vernetzte und interdisziplinäre Arbeiten unter qualitativen Aspekten gefördert werden. Kommunale Akteurinnen und Akteure erhalten hierbei praxisnahe Unterstützung.

Schwerpunkte

In drei Workshops werden folgende inhaltliche Schwerpunkte gesetzt:

1. Der Setting-Ansatz in der Arbeit mit älteren Menschen,
2. Empowerment und Partizipation von älteren Menschen und
3. Integrierte Handlungskonzepte und Vernetzung für eine erfolgreiche Arbeit.

Die Workshops richten sich vorrangig an Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Gesundheit und Alter, Pflege, Seniorenarbeit aber auch beispielsweise an Interessierte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Stadtentwicklung, Freiwilligenarbeit und Wohnungsbau.

Sie sind herzlich zu den Workshops eingeladen.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Workshop 1

Nah und doch so fern!

Der Setting-Ansatz in der Arbeit mit älteren Menschen.

30. Januar 2014, 10.00 – 16.30 Uhr

Harenberg City-Center (HCC)

Festsaal (18. Etage)

Königswall 21

44137 Dortmund

Der Setting-Ansatz

Der Begriff „Setting-Ansatz“ wird im deutschsprachigen Raum oft mit „Lebenswelten-Ansatz“ übersetzt. Die Rahmenbedingungen in den Settings, z. B. im Quartier (Wohnumfeld) oder Pflegeheim, haben einen ganz wesentlichen Einfluss auf die Möglichkeit, ein gesundes Leben zu führen. Gesundheitsförderung nach dem Setting-Ansatz stärkt zum einen die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen älterer Menschen und arbeitet zum anderen an einer gesundheitsgerechten Gestaltung der Lebensbedingungen im jeweiligen Setting.

Ziele und Inhalte

Anhand von Impulsen und praktischen Beispielen wird die Bedeutung des Setting-Ansatzes für die Arbeit mit älteren Menschen aufgezeigt. Der Workshop verfolgt diese Ziele:

- ▶ Stärkung des Verständnisses für Konzepte der sozial-lagenbezogenen Gesundheitsförderung.
- ▶ Austausch, Unterstützung, Selbstreflexion und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit.
- ▶ Kennenlernen unterschiedlicher Perspektiven und interdisziplinäre Vernetzung.

Impuls

Teilhabe von älteren Menschen und gemeindenaher Gesundheitsförderung

Dr. Antje Richter-Kornweitz, Landesvereinigung
für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen e. V.

Kommunale Praxisbeispiele.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt.

Melden Sie sich zum 1. Workshop „Nah und doch so fern“
bitte bis zum **22.01.2014** verbindlich an!

Workshop 2

Beteiligung schafft Teilhabe! Empowerment und Partizipation von älteren Menschen.

20. März 2014, 10.00 – 16.30 Uhr

Aesculap Akademie GmbH
Gesundheitscampus-Süd 11 - 13
44801 Bochum

Empowerment und Partizipation

Unter den Kriterien für Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung nehmen Empowerment und Partizipation eine besondere Rolle ein – besonders in der Arbeit mit benachteiligten Zielgruppen. Empowerment bedeutet, dass Menschen Fähigkeiten und Kompetenzen erlangen, ihr Leben eigenverantwortlich (mit) zu gestalten. Diese Befähigung ist dann auch eine Voraussetzung für aktive Beteiligung (Partizipation). Zwischen diesen Kriterien besteht demnach eine Wechselwirkung.

Ziele und Inhalte

Folgende Fragen werden im Rahmen des Workshops bearbeitet:

- ▶ Wie können Ressourcen und Kompetenzen von älteren Menschen gestärkt werden?
- ▶ Wie lässt sich die Zielgruppe an der Planung, Durchführung und Umsetzung gesundheitsfördernder Maßnahmen beteiligen?
- ▶ Wie gelingt Qualitätsentwicklung im partizipativen Prozess?

Ziel ist, dass die Teilnehmenden den Ansatz der Partizipativen Qualitätsentwicklung und Praxisbeispiele kennenlernen, bei denen Empowerment und Partizipation im Fokus stehen. Darüber hinaus werden einzelne Praxismethoden veranschaulicht und für den Arbeitsalltag anwendbar gemacht.

Impuls

Empowerment und Partizipation – Qualitätsentwicklung in Projekten und Angeboten fördern!

Theresa Harbig und Wiebke Sannemann, LZG.NRW

Kommunale Praxisbeispiele.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt.

Melden Sie sich zum 2. Workshop „Beteiligung schafft Teilhabe“ bitte bis zum **13.03.2014** verbindlich an!

Workshop 3

Gemeinsam statt allein!

Integrierte Handlungskonzepte und Vernetzung als Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit.

10. April 2014, 10.00 – 16.30 Uhr

TZU – Technologiezentrum Umweltschutz
Management GmbH
Essener Straße 3
46047 Oberhausen

Integriertes Handlungskonzept und Vernetzung

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Akteurinnen und Akteuren im lokalen und fachlichen Umfeld trägt dazu bei, gesundheitsförderliche Maßnahmen bedarfsgerecht in die bestehende Angebotslandschaft einzufügen. Systematische Vernetzungsarbeit fördert den Austausch von Informationen und wechselseitiger Unterstützung; sie kann der Ausgangspunkt für gemeinsame Aktivitäten sein. Die aktive Beteiligung in kontinuierlich arbeitenden Netzwerkstrukturen trägt zur Nachhaltigkeit und Transparenz bei.

Ziele und Inhalte

Der Workshop stellt das Good Practice-Kriterium „Integriertes Handlungskonzept und Vernetzung“ in den Mittelpunkt. Praktische Beispiele zeigen auf, wie eine Umsetzung des Kriteriums vor Ort gelingen kann, welche Faktoren förderlich sind und wo es Stolpersteine gibt.

Thematische Arbeits- und Beteiligungsphasen laden die Teilnehmenden zum Theorie-Praxis- und Praxis-Theorie-Transfer ein.

Impuls

Gemeinsam handeln – Netzwerke stärken gesunde Lebensbedingungen und fördern Gesundheit

Petra Hofrichter, Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG)

Kommunale Praxisbeispiele.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt.

Melden Sie sich zum 3. Workshop „Gemeinsam statt allein!“ bitte bis zum **03.04.2014** verbindlich an!

Workshop 1

Nah und doch so fern!

Der Setting-Ansatz in der Arbeit mit älteren Menschen.

30. Januar 2014, 10.00 – 16.30 Uhr

Harenberg City-Center (HCC)

Festsaal (18. Etage)

Königswall 21

44137 Dortmund

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Dortmund Hauptbahnhof.
- Hauptaustgang Richtung City.
- nach rechts entlang dem Königswall.
- in 200 m Harenberg City-Center.

Mit dem PKW

- A 45 Ausfahrt DO-Hafen, Richtung DO-Innenstadt.
- an der 2. Ampel rechts (Schützenstraße).
- unter der Bahnunterführung her.
- an der links einmündenden Bahnhofstraße vorbei.
- ca. 80 m nach der Bahnunterführung: links Einfahrt zum Parkplatz Harenberg City-Center.

Workshop 2

Beteiligung schafft Teilhabe!

Empowerment und Partizipation von älteren Menschen.

20. März 2014, 10.00 – 16.30 Uhr

Aesculap Akademie GmbH

Gesundheitscampus-Süd 11 - 13

44801 Bochum

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Sie erreichen den Gesundheitscampus mit der Campuslinie: Stadt-Bahn-Linie U 35, vom Hauptbahnhof Bochum in Richtung Ruhr-Uni.

An der Station Markstraße gehen Sie die Treppen hinab und dann rechts in Richtung Schule. Biegen Sie nach verlassen

der Station sofort nach links auf den Gehweg ab und folgen diesem ca. 400m bis zur Ampel. Geradeaus über die Ampel hinweg gelangen Sie auf das Gelände des Gesundheitscampus.

Mit dem PKW

Hinweise unter <https://germany.aesculap-academy.com>

➔ Menüpunkt „Anreise“

Workshop 3

Gemeinsam statt allein!

Integrierte Handlungskonzepte und Vernetzung als Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit.

10. April 2014, 10.00 – 16.30 Uhr

TZU – Technologiezentrum Umweltschutz

Management GmbH

Essener Straße 3

46047 Oberhausen

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Bahnhof Oberhausen zum TZU (Haltestelle: TZU):

- Die Busse 956, 957, 966 vom Bussteig 8 fahren über Rathaus, Marienkirche, Musikschule direkt zum TZU.
- Von der Bushaltestelle gehen Sie direkt auf das Gelände des TZU zu.

Mit dem PKW

- Über die A42, Ausfahrt Oberhausen Zentrum (10) abfahren.
- Nach der Ausfahrt weiter in Richtung Oberhausen Zentrum.
- An der ersten Kreuzung biegen Sie links auf die Essener Straße ab.
- Auf der rechten Seite sehen Sie das mehrstöckige Gebäude I des TZU. Parkplätze finden Sie am einfachsten, wenn Sie in die nächste Straße rechts abbiegen (Im Lipperfeld).

Träger/Förderer der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Nordrhein-Westfalen

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit NRW wird getragen vom Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen.

Sie wird paritätisch unterstützt vom Land Nordrhein-Westfalen und von der AOK Rheinland/Hamburg, der IKK Classic, dem vdek, der Knappschaft, der AOK NORDWEST, dem BKK Landesverband NORDWEST und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG).



SVLFG
Sozialversicherung
für Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau



Die Koordinierungsstelle – Teil eines bundesweiten Kooperationsverbunds

Im bundesweiten Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit werden die Koordinierungsstellen der einzelnen Bundesländer zusammengeführt.



Date the Save

Fachtagung

„Gesund älter werden im Quartier!“

12. Juni 2014

Themen auf der Veranstaltung sind unter anderem

- ▶ Gesund älter werden im Quartier – aus Sicht von Wissenschaft und Praxis.
- ▶ Das Quartier als Zugang zu älteren Migrantinnen und Migranten.
- ▶ Quartiere als Orte von Inklusion im Alter.

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich besonders an Akteurinnen und Akteure aus den Arbeitsfeldern Gesundheit, Alter, Pflege, Versorgung, Soziales, Stadtentwicklung und Wohnungsbau. Darüber hinaus sind alle am Thema „Gesund älter werden im Quartier“ Interessierten angesprochen.



Bitte senden Sie Ihre verbindliche Anmeldung bis eine Woche vor dem jeweiligen Workshop online, per E-Mail, Fax oder Post an:

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
Westerfeldstraße 35/37
33611 Bielefeld
Berutha Bentlage

Telefon: 0521 8007-3129

Tele-Fax: 0521 8007-2129

E-Mail: veranstaltungsmanagement@lzg.gc.nrw.de

Website: www.lzg.gc.nrw.de

Tagungshandy: 01525 6609707

Bitte beachten Sie: Die Anmeldung wird per E-Mail bestätigt und ist erst nach dieser Bestätigung wirksam!

- Ja, ich nehme am [1. Workshop](#) „Nah und doch so fern! Der Setting-Ansatz in der Arbeit mit älteren Menschen.“ am [30. Januar 2014](#) in [Dortmund](#) teil.
- Ja, ich nehme am [2. Workshop](#) „Beteiligung schafft Teilhabe! Empowerment und Partizipation als Grundlagen für die Arbeit mit älteren Menschen.“ am [20. März 2014](#) in [Bochum](#) teil.
- Ja, ich nehme am [3. Workshop](#) „Gemeinsam statt allein! Integrierte Handlungskonzepte und Vernetzung als Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit.“ am [10. April 2014](#) in [Oberhausen](#) teil.
- Ich bin [nicht](#) damit einverstanden, dass meine Daten in der Teilnehmerliste (Name, Vorname, Institution, Funktion, Ort und E-Mail) aufgeführt sind.

Mit meiner Anmeldung stimme ich der Verwendung von Foto- und Videoaufnahmen meiner Person in Print- und Onlinemedien des LZG.NRW zu, die ggf. während der Veranstaltung gemacht werden.

 Name, Vorname

Titel

 Institution

 Arbeitsschwerpunkt(e)

 Straße/Postfach

 PLZ/Ort

 Telefon/Fax

 E-Mail-Adresse bitte unbedingt angeben

 Ort, Datum, Unterschrift

Landeszentrum Gesundheit
Nordrhein-Westfalen

Westerfeldstraße 35/37
33611 Bielefeld
Telefon: 0521 8007-0
Telefax: 0521 8007-3200
poststelle@lzg.gc.nrw.de
www.lzg.gc.nrw.de

